



Luca Giordano (1634–1705)
Verspottung Christi
(Dornenkrönung)
Museum Wiesbaden
Foto: Bernd Fickert

Neapel in Wiesbaden

Der epochale Beitrag Neapels zur europäischen Kunstgeschichte des Barock erfährt im Museum Wiesbaden in dieser Breite zum ersten Male in einem deutschen Museum eine groß angelegte Würdigung. Mit Leihgaben, unter anderem aus dem Pariser Louvre, aus den Galerien der Uffizien in Florenz, dem Kunsthistorischen Museum in Wien und dem Museo di Capodimonte in Neapel, aber auch bedeutenden historischen Privatsammlungen, lässt das Museum Wiesbaden für vier Monate dieses goldene Zeitalter der italienischen Malerei in der Hessischen Landeshauptstadt wieder aufblühen.



Paolo de Matteis
(1662–1728)
Allegorie des Winters
Kunsthalle Bremen –
Der Kunstverein in Bremen
Foto: Karen Blindow

Caravaggios Erben Barock in Neapel

In der Kunst des neapolitanischen Barocks spiegeln sich die Pracht, Raffinesse und Kultur der Mittelmeermetropole in packender Malerei und in einem Stil, dessen zumeist monumentale Bilder zwischen emotionaler Sinnlichkeit und theatralischer Überwältigung pendeln. Die Wiesbadener Ausstellung zeigt den Verismus und die Kraft einer Malerei, in der auch die Erfahrung von Armut, Brutalität und Verfall ihren Niederschlag fanden.

Dieses goldene Zeitalter der italienischen Malerei beginnt 1606 mit dem Eintreffen Caravaggios in Neapel. In den folgenden Jahrzehnten entwickelt sich die Stadt zu einer führenden Kunstmetropole. Die Werke – etwa von Jusepe de Ribera, Artemisia Gentileschi oder Francesco Solimena – werden stilprägend für ganz Europa.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier sowie der Schirmherrschaft der Botschaft der Italienischen Republik in Berlin.



KULTURFONDS
Frankfurt RheinMain

ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE



Partner dei grandi maestri

Freunde des
Museums
Wiesbaden



Wiesbaden Marketing GmbH



IKM

Initiative für
Kunstgeschichte und
Kulturwissenschaften



Capodimonte
Museo di Capodimonte

Alitalia



hr2.kultur
kultur partner



Museum Wiesbaden

Hessisches Landesmuseum
für Kunst und Natur
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
Fon +49 (0) 611/335 2250, Fax +49 (0) 611/335 2192
www.museum-wiesbaden.de



Laufzeit der Ausstellung

14 Okt 2016 – 12 Feb 2017

Öffnungszeiten

Mo	Di	Mi	Do	Fr–So
–	10:00–20:00	10:00–17:00	10:00–20:00	10:00–17:00

An Feiertagen, auch montags, 10:00–17:00 geöffnet.
1 Jan, 24, 25 und 31 Dez geschlossen.

Eintritt (ermäßigt)

Sonderausstellungen* 10,– Euro (7,– Euro)

* Eintritt in die Sonderausstellungen beinhaltet die Besuchsmöglichkeit der Dauerausstellungen.
Familienangebot: Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre in Begleitung ihrer Eltern freier Eintritt.
Weitere Ermäßigungen und Tarife für Gruppen unter www.museum-wiesbaden.de/preise

Verkehrsanbindung

PKW und Reisebusse: A 66, Abfahrt Wiesbaden-Erbenheim, Richtung Stadtmitte, Parkhaus Rheinstraße
Bahn: Zum Hbf Wiesbaden mit DB und S1, S8 und S9 aus Richtung Frankfurt und Mainz
Vom Hbf 10 min Fußweg zum Museum
Linienbusse: Rheinstraße und Wilhelmstraße

Service

Schwellenfreier Zugang links des Haupteingangs.
Ausleihbare Rollstühle, Buggies und Sitzhocker im Foyer.
Museumsshop: Fon 0611/335 2251

Caravaggios Erben Barock in Neapel 14 Okt 2016–12 Feb 2017



Museum
Wiesbaden

Caravaggios Erben
Barock in Neapel

Die Ankunft 1606 von Michelangelo Merisi, genannt Caravaggio (1571–1610) markiert den eigentlichen Beginn der Epoche des Barock in der Stadt am Golf. Innerhalb kurzer Zeit avancierte er zum bewunderten Vorbild für mehrere Generationen neapolitanischer Künstler. Seine neuartige Hell-Dunkel-Malerei und provokante Wirklichkeitserfassung gaben wesentliche Impulse für die Herausbildung einer lokalen Schule von europäischem Rang. Ihm folgten höchst renommierte Maler wie Fabrizio Santafede (um 1560–1635), Giovan Battista Caracciolo, genannt Battistello (1578–1635), Massimo Stanzione (1585–1656) oder Artemisia Gentileschi (1593–1653), die seine Errungenschaften aufgegriffen und weiterentwickelt haben.

Eine einzigartige Synthese von konsequentem Naturstudium und texturbetonter Malweise erreichte der aus Valencia stammende Jusepe de Ribera (1591–1652). Mit ausgeprägtem Sinn für theatralische Effekte und eine packende Lichtregie stellte er seine anatomisch präzisen Darstellungen von Eremiten, Märtyrern und Visionären in den Dienst einer gegenreformatorischen Wirkungsästhetik.

Titelseite:
Massimo Stanzione (1585–1656),
Der bethlehemitische Kindermord,
Graf Harrach'sche Familiensammlung,
A-2471 Schloss Rohrau, Österreich
Foto: © Graf Harrach'sche Familiensammlung,
Schloss Rohrau, Österreich



Gaspar van Wittel (Gaspere Vanvitelli) (1653–1736),
Posillipo mit dem Palazzo Donn'Anna, ca. 1700–1702,
© Compton Verney, Foto: Prudence Cuming Associates Ltd.



Barocke Blüte

Gegen Mitte des 17. Jahrhunderts betrat dann eine neue Generation von heimisch geschulten Malern wie Aniello Falcone (1607–1656) oder Domenico Gargiulo (1609–1675) die Bühne, die sich in zumeist kleinfigurigen Bildern teils mit konkreter Alltagswirklichkeit, teils mit kriegerischen und düster-gespenstischen Szenen auseinandersetzten. Salvator Rosa (1615–1673) griff diese neuen Themen auf und entwickelte sie im Gedankenaustausch mit gebildeten Sammlern und Förderern auf originelle Weise weiter. Zugleich begann die Epoche großer Werkstätten von Mattia Preti (1613–1699), Luca Giordano (1634–1705) und Francesco Solimena (1657–1747), die, gefördert von kirchlichen und höfischen Auftraggebern, mit eindrucksvollen Historienbildern die „Marke“ der neapolitanischen Malerei prägten. Mit großem Erfolg exportierten sie eine erstaunliche Zahl an hochwertigen Arbeiten in die Sammlungen Europas.

Francesco Guarino (1612–1654),
Heilige Cäcilie,
Grenoble, Musée des Beaux-Arts
Foto: Photographie
© Musée de Grenoble



Artemisia Gentileschi (1593–1653)
Judith und Holofernes, 1612–13
Museo di Capodimonte, Neapel,
Foto: Museo di Capodimonte,
Neapel